

Anhang zu obigem Entwurf.

Nachdem die v. ö. Lande breysgauischen Bestandes durch die vorgehende von 1701 bis 1712 inclusive erlittene feind- und freundliche Beschwerden bereits in einen mehr dann erbärmlichen Noth- und Schuldenstand gesetzt waren, so haben selbe erst noch im folgenden Jahr 1713 ihren totalen Untergang mit größtem Jammer erfahren müessen. Denn obwohlen sie von Seiten des Landesfürsten in ihren Leistungen für die kaiserliche Trouppen mehrfache Erleichterung erlangt, so ist dagegen der Feind desto härter mit denen unter seiner Kontribution stehenden Ständen verfahren, und während anvor die jährliche Auflage in gewissen Terminen abgeführt werden konnte, hat dieses Jahr die Kontribution schon im Januar und März, gegen alle ersinnliche, einen Stein zuem Mitleiden bewegende Vorstellungen, bey Vermeidung des äuffersten Kriegs-Rigueurs erlegt werden müessen.

Dieses ohnhristliche Verfahren und solche Präcipitation so entsezlicher und schon ehevor nit mehr aufbringlicher Summen, hat dem armen Unterthanen gleichsam den letzten Bluetstropfen unter seinen Näglen herfür gepreßt, und dessen schier verhungerten Kindern den einzigen Bissen Brod aus dem Mund gerissen. Unter welchen Pressuren der Winter in größter Bitterkeit des Landmannes zwar hingegangen, mit dem Sommer aber wider neue tausendfältige Beschwernisse auf selbem sich angehäuft, maßen gleich im Juni ohnweit Billingen, unter dem Marquis de Baubon, ein Corps von der großen Armee angelangt, welchem die rauhe Sommer-Fourage von den allerseits umligenden Ständen hat geliefert und daran bis in den August von dem Breysgau über 6680 beygetragen werden müessen; wornach, als das Corps weiter herab gerückt und nächst Freyburg gelagert, die ganze Last solcher Fournitur auf diese Stadt gefallen und bis in den September gegen 16,000 Zentner von ihr erfordert.